

# Eile ist geboten

**ABFALLWIRTSCHAFT** Wer Recyclingmaterialien nach China liefern will, benötigt Lizenzen. Während derzeit viele Exporteure ihre AQSIQ-Lizenzen verlängern lassen müssen, herrscht auch im chinesischen Binnenmarkt Unruhe. Denn wann die nötigen SEPA-Lizenzen vergeben werden, ist unklar.



Foto: Bernd Sterz; pxelto.de

Ausländische Exporteure, die Recyclingmaterialien nach China exportieren wollen, benötigen eine gültige Registrierungslicenz, die License of Registration for Overseas Supplier Enterprise of Imported Solid Wastes as Raw Materials. Sie wird von der in China für Qualitätskontrolle und Inspektionen zuständigen Behörde General Administration of Quality Supervision, Inspection and Quarantine (AQSIQ) ausgestellt. Das Registrierungssystem soll sicherstellen, dass die eingeführten Materialien ungefährlich sind und den chinesischen Umweltstandards entsprechen. Wer keine gültige AQSIQ-Lizenz vorweisen kann, erhält keine Ausfuhrgenehmigung der China Certification & Inspection Group (CCIC).

Wer sich registrieren lassen will, muss nicht nur die eingesetzten Maschinen und Geräte angeben sowie Auskünfte zur allgemeinen Herkunft der Materialien innerhalb der letzten drei Jahre und zur Qualitätskontrolle erteilen. Zudem müssen umfangreiche Dokumente beigebracht werden, wie etwa ein Handelsregisterauszug und ISO-

Zertifikate – auf Englisch und Chinesisch. Erfüllt die Dokumentation nach Ansicht der AQSIQ die Anforderungen, erhält der Antragsteller eine Eingangsbestätigung. Die Behörde entscheidet in der Regel innerhalb von drei Monaten aufgrund der vorgelegten Dokumente oder es werden Untersuchungen vor Ort durchgeführt. „Gut vorbereitete Anträge brauchen vier bis sieben Monate, bis sie genehmigt werden. Sollten Unterlagen fehlen, kann sich das auch bis zu einem Jahr hinziehen“, sagt Julian Busch, Geschäftsführer von MPR – China Certification, einem Unternehmen, das sich auf die Unterstützung dieser Lizenzierungsprozesse spezialisiert hat. Die Kommunikation mit der Behörde gilt als schwierig und findet – wenn überhaupt – ausschließlich auf Chinesisch statt. Bei positivem Ausgang erhält der Aspirant ein drei Jahre gültiges Zertifikat mit Registrierungsnummer. Die AQSIQ erhebt für das Verfahren keine Gebühr. Drei Monate bevor das

Zertifikat abläuft muss erneut ein Antrag gestellt werden.

Nach Schätzungen des Bureau of International Recycling (BIR) laufen Ende dieses Jahres die AQSIQ-Lizenzen von rund 500 Recyclingunternehmen aus. „Wir bemerken jetzt eine sehr hohe Anzahl an Nachfragen“, sagt Busch von MPR. Wer bereits fristgerecht einen Antrag gestellt, aber noch keinen Bescheid erhalten hat: Kein Grund nervös zu werden. Als vor zwei Jahren der Andrang derart hoch war, veröffentlichte die Behörde ein Anschreiben, laut dem alle gültigen Zertifikate, bei denen der Verlängerungsantrag bereits gestellt worden sei, gültig blieben – auch wenn es noch keine offizielle Verlängerungsurkunde gebe. Mit diesem Vorgehen rechnet Busch auch dieses Mal.

Doch was tun, wenn die Drei-Monats-Frist verpasst wurde? Schnellstmöglich einen Antrag stellen, lautet Buschs Rat in diesem Fall. „Bei dem Arbeitsaufkommen, das derzeit aufseiten der Behörde herrscht,

**Zahlreiche  
Lizenzen laufen  
Endes des  
Jahres aus**

wodurch sie selbst teilweise die Bearbeitung verschleppt, kann es sein, dass man auch nach der Deadline noch Glück hat.“

Auch chinesische Importeure von Recyclingmaterialien benötigen eine Lizenz. In der Vergangenheit wurden diese SEPA-Lizenzen, die etwa chinesische Papierfabriken zum Ankauf und Import von Altpapier vorweisen müssen, vom chinesischen Umweltministerium in Peking vergeben. „Hier findet inzwischen eine sehr strenge Kontrolle statt, damit die Halter der AQSIQ-Lizenzen tatsächlich ausschließlich an SEPA-lizenzierte Unternehmen liefern“, sagt Thijs Cox vom niederländischen Sekundärstoffhändler Ciparo.

Diese verschärfte Kontrolle habe unter der Green-Fence-Maßnahme begonnen, sei aber von den Behörden auch nach der Beendigung der Aktion beibehalten worden. Aktuell steht die Papierbranche in China vor

### Die AQSIQ-Registrierung wird benötigt für:

- Metallschrott – eisenhaltig und NE-Metall (Buntmetall)
- Altpapier
- Recyclbare Kunststoffe
- Recyclbare Elektronikbauteile
- Recyclbares Textilmaterial

einer Konsolidierung. Die Regierung zwingt viele kleine Papiermühlen zur Schließung, die großen Player hingegen werden unterstützt. „Ich gehe davon aus, dass viele der kleinen Mühlen keine neue Lizenz erhalten werden“, sagt Cox.

Für das Jahr 2015 hatte die chinesische Regierung eine Dezentralisierung bei der behördlichen Verantwortung geplant – fortan sollten die lokalen Provinzregierungen für die Erteilung der SEPA-Lizenz zuständig sein. Doch Anfang November wurde diese Entscheidung plötzlich zurückgenommen. Viele der chinesischen Papierfabriken sind nun gezwungen, ihre bereits gestellten Anträge erneut in die chinesische Hauptstadt zu senden. Wann die Vergabe der Lizenzen erfolgt, ist derzeit unklar. Sicher hingegen scheint: Diese Wendung wird Auswirkungen auf den Markt haben. Die Altpapierexporteure, die sich ohnehin schon durch die Überregulierung, den Protektionismus des chinesischen Markts, die geringeren Margen und die wachsenden Forderungen nach höheren Faserqualitäten bedroht sehen, fürchten durch diese neue Unsicherheit negative Auswirkungen auf den Altpapierpreis. *Daniela Becker*

Anzeige



**ARJES**  
Recycling Innovation

**POWERED BY**  
**VOLVO PENTA**

**ARJES VZ 950 DK**

- ✓ **Patentiertes T-Messer-Wellensystem**  
Schneidvorgang spart bis zu 15% Energie
- ✓ **Leistungsstarker Dieselmotor mit 768 PS**  
Auch verfügbar mit Elektroantrieb (2 x 250 kW)
- ✓ **Automatische Reversierfunktion**  
Schützt vor Bruch der Schneidwerkzeuge

**ARJES GmbH**  
Werksplatz 1  
D-36433 Leimbach  
Deutschland

Fon +49(0)36 95/85 855-0  
Fax +49(0)36 95/85 855-14  
www.arjes.de  
info@arjes.de